

Karl Hegel an Maria Helena Susanna, geb. Tucher, Wien, 22. August 1839

Privatbesitz; Verbleib unbekannt; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 48-49

[Wien, 22. August 1839]

[...]

Die neuen Ausgaben von Vaters Werken kommen ja mit einem [Mal] zusammen, wie ein Sturm über Nacht. Daß die Religionsphilosophie¹ an mir vorübergezogen ist², ist mir durchaus lieb, da ich mich zu d[e]r[lei] Arbeit doch nur gezwungen haben würde. Überrascht war ich, daß jetzt schon eine neue Bearbeitung der Geschichte nöthig geworden, welche dann doch noch eine totale Umarbeitung werden muß. Die Ansprüche von Dr. Duncker u[nd] besonders aber die Berufung auf Beckers Weltgeschichte³ mußten mir fast lächerlich erscheinen, u[nd] nur die Anmaßung des Alten, der mich ignorieren wollte, ärgert mich so etwas dabei. Ich bin versichert, daß der Verein anerkennen wird, daß ich ein ganz anderes Recht auf das Vermächtnis meines Vaters habe, als H[err] Dr. Duncker mit seiner Beckers Weltgeschichte! u[nd] daß er mir das Vertrauen schenken wird, mir die Arbeit unbedingt und ohne Weiteres zu übertragen; denn eine schülerhafte Concurrenz würde ich als unter meiner Würde d. h. meinem Selbstwertgefühl von mir weisen; u[nd] ich hoffe, daß dieser Vorschlag überhaupt mehr nur gemacht worden ist, um den Herrn D[uncker] einstweilen zu beruhigen, als daß davon noch die Rede sein wird, wenn ich in Berlin sein u[nd] den Mund aufthun werde. Es versteht sich, daß ich mich vor Allem u[nd] gleich, wenn es erfordert wird, über diese Arbeit machen werde, u[nd] alles Andere einstweilen zurückstelle, u[nd] ich hoffe sie so gut zu machen, als irgend Einer. Doch ich will darüber jetzt weiter keine Worte verlieren, u[nd] mich nicht ereifern, da ich in der Sicherheit meines Rechts bin. Der Dr. D[uncker] wollte mir mit seinem Ungestüm rauben, in meiner Abwesenheit, was mir gehörte. Das werde ich ihm auch nicht vergessen. Dem Verein danke ich, daß er mich bedacht hat.

1 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Nebst einer Schrift über die Beweise vom Daseyn Gottes, hrsg. von Philipp Marheineke, Bde. 1 und 2 (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bde. 11 und 12). Berlin 1832.

2 Vgl. [Brief -> hglbrf_18390718_01](#).

3 Karl Friedrich Becker, Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer, 9 Bde., Berlin 1801-1805; es folgten spätere Bearbeitungen, Umarbeitungen und Fortsetzungen bis in die 1930er Jahre, ebenfalls im Berliner Verlag Duncker & Humblot erschienen, u. a.: Karl Friedrich Beckers Weltgeschichte. Sechste Ausgabe neu bearbeitet von Johann Wilhelm Loebell. Mit den Fortsetzungen von J[ohann] G[ottfried] Woltmann und K[arl] A[dolf] Menzel. Dritter Theil, Berlin 1828.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Beckers [= Becker, Karl Friedrich] [beckerkarl_5088](#)

Duncker [= Duncker, Karl Friedrich Wilhelm] [dunckerkarl_7047](#)

Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Wien [= Wien] [wien_3244](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Sachen

Verein [= Verein der Freunde des Verewigten] [vereinderfreunde_7003](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 48-49

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023_38609](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)